

Internationales Symposium von Historikern in Laos

Laos kann auf eine halbe Dekade mehr oder weniger erfolgreicher wirtschaftlicher Reformen zurückschauen. Betrachtet man jedoch die Informationspolitik des Landes, so ist Laos nach wie vor eine der geschlossensten Gesellschaften Asiens.

Ausländische Zeitungen sind erst seit kurzem – und auch nur sporadisch – frei erhältlich. Grundlegende Informationen und Daten über Politik und Wirtschaft werden seitens der Regierung nicht veröffentlicht; Personalentscheidungen in den Spitzenpositionen der Regierung werden offiziell nicht bekanntgegeben. 1993 wurden erstmalig Angaben über das laotische Nationaleinkommen veröffentlicht – Informationen, die zuvor wie ein Staatsgeheimnis gehandhabt wurden.

Laos-Experten wie der in Australien lehrende Historiker Martin Stuart-Fox und sein US-amerikanischer Fachkollege Joseph J. Zasloff trafen sich vom 3.–8. Dezember 1993 mit 14 weiteren aus- und inländischen Akademikern und Experten in Vientiane zu einem internationalen Symposium über "Human Studies", das vom laotischen Ministerium für Kultur und Bildung und der Französischen Botschaft in Vientiane veranstaltet wurde. Stuart Fox hob hervor: "Die re-

volutionäre Bewegung in Laos war immer eine besonders geheimnisvolle. Sie mußte sich schützen, und ich glaube, diese Angewohnheit wurde auch nach dem Sieg über die Königliche Regierung beibehalten." Zasloff fügte hinzu: "Wir müssen uns erinnern, daß die Laotische Kommunistische Partei als solche erst 1975 nach ihrem Sieg an die Öffentlichkeit trat, die Parteimitgliedschaft verheimlicht wurde, so daß die Laoten selbst keine so rechte Vorstellung hatten." In diesem Zusammenhang erinnerte Stuart-Fox an seine Versuche, biographische Informationen für sein "Geschichtswörterbuch" zu bekommen, indem er alle Minister und Politbüromitglieder anschrrieb und als Resultat nur eine einzige Antwort erhielt. Das Mißtrauen der Laoten im allgemeinen und gegenüber dem Westen und vor allem den USA im besonderen führt Zasloff als einen der Hauptgründe für dieses Verhalten an. Als weitere Ursache nennt er den Exodus der Laoten infolge des Sieges der Pathet Lao sowie die schlechten Kommunikationswege und die unzulängliche Bildungsinfrastruktur, die selbst der Regierung enorme Schwierigkeiten bei der Informationsbeschaffung bereiteten.

So bleibt den Wissenschaftlern – und hier seien vor allem Historiker und Geisteswissenschaftler genannt – fast nur übrig, auf alternative Quellen und empirische Forschungen zurückzugreifen. Als eine der Schlüsselquellen wird der "Foreign Broadcast Information Service" der Vereinigten Staaten erwähnt, der alle Sendungen aus Laos mitschneidet und übersetzt. Weiterhin haben sich Zasloff und Stuart-Fox, denen offizielle Forschungen im Land verwehrt wurden, auf die Aussagen von Diplomaten, Mitarbeitern von Hilfsorganisationen und allen Personen, die durch ihre Arbeit im Land reisen konnten, gestützt. Einfacher gestaltet sich die Beschaffung von Informationen, die man über die Zeit vor 1975 benötigt. Nach Meinung von Stuart-Fox gibt es noch weitere Indikatoren, die diese Entwicklung begünstigten. Der laotische Staat hörte als Einheit zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu existieren auf, und erst ein Jahrhundert später wurde das Gebiet von

den Franzosen in Teilen wieder zusammengesetzt, ohne die frühere Struktur der Fürstentümer zu beachten. Das Resultat sieht man noch heute: 50 Prozent der derzeitigen Bevölkerung des Landes besteht aus ethnischen Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Integrationsstufen in die heutige laotische Gesellschaft. Es gibt mehr ethnische Lao in Thailand als in Laos selbst.

Stuart-Fox bezeichnete als Grund für das Symposium die Untersuchung des Standes der Studien über Laos nicht nur in der Geschichtswissenschaft, sondern auch auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften. Von Teilnehmern aus Frankreich, Japan, Indien, Vietnam und Thailand wurden nicht nur Beiträge zur Geschichte, sondern auch zur Geographie, Linguistik, Religion und Anthropologie vorgestellt. Osakan Thammatheva, der laotische Minister für Information und Kultur, charakterisierte in seiner Grußadresse zur Eröffnung des Symposiums dieses Treffen als Beginn einer neuen Ära in der Entwicklung der Geisteswissenschaften in seinem Land. Stuart-Fox und Zasloff stellten jedoch übereinstimmend fest, daß u.a. ökonomische Reformen den Historikern mehr Informationen zugänglich machen werden. In der Zwischenzeit gibt es unendlich viele Wissenslücken in der laotischen Geschichte zu füllen. Hier sind vor allem die jungen laotischen Wissenschaftler gefordert, die in westlichen Ländern ausgebildet wurden. Sechs äußerst couragierte Beiträge auf dem Symposium wurden von laotischen Wissenschaftlern gehalten. Jedoch unterliegen einheimische Wissenschaftler nach wie vor politischen und materiellen Einschränkungen. Sensible Themen werden nicht aufgegriffen oder nicht publiziert. Der chronische Geldmangel der Regierung wirkt sich ebenfalls verheerend auf die Arbeit der Wissenschaftler aus, die ihr geringes Einkommen z.B. durch Eisverkauf aufbessern müssen. Nur eine umfassende Erneuerung des Bildungswesens und der laotischen Gesellschaft werden die Entwicklung der Geistes- und Geschichtswissenschaften ermöglichen. Mit der Schirmherrschaft des laotischen Bildungsministeriums über dieses Symposium ist nach Ansicht von Zasloff und Stuart-Fox der erste Schritt zur Aufwertung der Arbeit der Historiker und Geisteswissenschaftler erfolgt.

Sabine Miehla

Die Verfasserin ist Laotistin und Politologin und schreibt zur Zeit an der FU Berlin ihre Dissertation zum Thema "Der Einfluß des Buddhismus auf die Entwicklung der laotischen Gesellschaft nach 1975". Symposium-Materialien können bei der Redaktion gegen Erstattung der Kopier- und Portokosten angefordert werden.

- Anzeige -

graswurzel revolution

**Seit über 20 Jahren und jeden Monat neu
Die Graswurzelrevolution (GWR):
anarchistisch, gewaltfrei, antisexistisch**

Superqualjahr

In der GWR zu lesen: Wir haben keine Wahl / militärische und gewaltfreie Interventionen in Bosnien / Volker Rüge ist beleidigt / Antirassistische Telefone / Kurt Wafner erzählt von Querdenkern unterm Stahlhelm / Vergessene Kriege im Kaukasus / Mexiko: Rebellion im "Land des Frühlings" / Kampagne "Stoppt Nazi-Zeitungen" / Anarchismus und die Gewaltfrage / Sexuelle Gewalt gegen Jungen / Die Anti-AKW-Bewegung ist wieder da: schlanker, fröhlicher und mit Mut zum Erfolg / Antifaschismus und die Rechte der Tiere: Wie eine Gesellschaft mit den Tieren umgeht, offenbart viel über ihr wahres Gesicht / u.v.a.m.

**Schnupperabo (4 Ausgaben) gibt es
gegen Einsendung eines 10 DM-Scheines an
GWR, Kirchstr. 14, 29462 Wustrow**

**Für eine gewaltfreie und
herrschaftslose Gesellschaft**